

GROSS-BECSKEREKER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

Prämumeration:

Für Gr.-Beckerek mit Zustellung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Prämumeration direkt an die Administration einzuschicken. — Einzelne Nummern 20 H. mit freier Postverendung 2

Inserate

werden bis Freitag 8 oder Samstag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billig berechnet. — Remittende Inserate nach dem Annoncen-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

Die Sonntagsruhe.

Nagybecker, 15. März 1902.

Eigentlich kennt man dieses Wort erst, seitdem der eiserne Handelsminister darauf drang, daß auch wir Gott geben, was Gottes ist. Der nur zu früh verblichene Gabriel Barojs ließ sich sicherlich nur von humanitären Gesichtspunkten leiten, als er das Gesetz über die gewerbliche Sonntagsruhe schuf und dergestalt den Arbeitern jede Woche einmal einige Erholungsstunden sicherte, welche von den Unternehmern freiwillig wohl nicht geboten worden wären.

Aber schon der Schöpfer dieser Idee mußte einsehen, daß dieselbe nicht in schroffer Weise durchgeführt werden konnte, ohne zahlreiche Interessen in mehr oder minder empfindlicher Weise zu verletzen und so entstanden denn die im Gesetze angeführten Ausnahmen und namentlich die dem Minister gesicherte Latitude, dem Ergebnisse der praktischen Notwendigkeit entsprechend, im eigenen Wirkungskreise von Fall zu Fall oder auch dauernd auch noch andere Ausnahmen geltend zu machen. Solche Ausnahmen sind nun seither viele geschaffen worden, dieselben genügen aber noch immer nicht, um die Interessen der Unternehmer, der Arbeitgeber und des Publikums mit einander in Einklang zu bringen.

Unmittelbare Veranlassung zu diesen Bemerkungen bietet der Kampf, welchen gegenwärtig die Budapester Bäckergehilfen im Interesse ihrer Sonntagsruhe kämpfen. Wir wissen wohl noch nicht, in welcher Weise die Meister den tatsächlich gerechten Forderungen der Gehilfen Rechnung tragen werden, welche nichts Anderes verlangen, als daß sie sich einmal in der Woche gründlich ausschlafen können. Doch scheint es, daß nicht sie, sondern das konsumierende Publikum die Kosten des Friedensschlusses tragen soll und diese Kosten bestünden in der Vertheuerung des Gebäcks oder darin, daß Montag Früh keine frischen Kipfel geliefert werden; vorläufig nur in der Hauptstadt, aber voraussichtlich sehr bald auch in der Provinz.

Aber auch in anderen gewerblichen Branchen haben sich durch die Sonntagsruhe zahlreiche Inkonvenienzen ergeben, deren Befreiung einem allgemeinen Bedürfnis entspricht.

Da würde beispielsweise dem Delikatessen- und Selbwarenhandel gestattet, an Sonntagabenden durch wenige Stunden Selbwaren feilbieten zu dürfen. Aber auch nur diese. Wehe dem Händler, wenn er dem Käufer auf dessen Verlangen ein Glas Honig, eine Flasche Wein oder sonst irgend einen anderen, in der Verordnung nicht namentlich benannten Artikel ausfolgen

würde; er verfällt unwehbar der strafenden Hand der „Gerechtigkeit“. Und was das Sonderbarste dabei ist, der Händler darf beileibe nicht für diese wenigen Stunden einen Gehilfen oder ein Ladenmädchen ins Geschäft bestellen, auch wenn sich dieselben hierzu freiwillig bereit erklären, nein, er muß die Kunden selber bedienen, denn so heißt es in der Verordnung und wenn die Käufer auch so lange warten müßten, bis sie sich bei Eintritt der Sperrzeit unverrichteter Dinge entfernen können.

Diese und ähnliche Anomalien hat die Praxis in der Durchführung des Gesetzes über die Sonntagsruhe ergeben. Wir sind im Allgemeinen wohl keine Freunde enquetarischer Verhandlungen, zumal die hierbei auftauchenden Ansichten und Winkeln in den seltensten Fällen berückichtigt zu werden pflegen. Denn es aber eine Sache gibt, wo es nothwendig erscheint, daß alle beteiligten Faktoren angehört werden, so ist es sicherlich die Angelegenheit der Sonntagsruhe. Der neue Handelsminister würde sich ein großes Verdienst erwerben, wenn er nach Einholung zuverlässiger Informationen über die Inkonvenienzen, welche sich in Betreff der Sonntagsruhe ergeben, dieselben im Verordnungswege, oder, wenn dies nicht zulässig wäre, im novellarischen Wege abstellen würde.

Feuilleton.

Die verunglückte Liebung.

Hauptmann Fingal's Batterie war zum Übungschießen in Tattendorf, einem Dörfchen, nahe der Steinfelder Haide einquartiert. Tattendorf bietet wie jeder kleinere Provinzort jenen Leuten, die innerhalb seiner Mauern weilen, keine besonderen Vergnügungen.

Die Mannschaft wußte sich freilich allerlei Zerstreunungen zu verschaffen, sie hoffte mit mehr oder weniger Glück den verschiedenen Töchtern des Landes, gleichviel ob es reiche Bauerstöchter oder arme Diennen waren, sie sah in den verschiedenen Gasthäusern umher, trank und schnappte.

Der Kadett ging botanisiren. Fingal hatte zwar eine furchtbare Wuth auf dieses „Stechenpferd“ des Kadetten, er ermahnte ihn des Oefteren, doch nicht wie ein Einsiedler, „Wurzeln und Kräuter zu fangen“, allein der Kadett botanisirte weiter.

Lieutenant Zwiebel hatte eine Tarockpartie gefunden. Auch er langweilte sich nicht. Nur Fingal wußte nicht, was er mit den freien Nachmittagen und mit den „Rasttagen“ anfangen sollte. Er arrangirte allerlei Belustigungen, wie Geschützvisiten, Pferdevisiten, er ließ Fuß- und Geschütz-erzieren, aber das war doch nicht das Richtige, denn all das klappte so ziemlich, daran waren seine Leute bereits gewöhnt. Er mußte irgend etwas Neues erfinden, etwas, das „nicht ging.“ — Fingal fand es nach längerem Suchen. Er

wollte seine Batterie einmal — alarmiren. In Wien war eine solche Übung für eine einzelne Batterie nicht möglich. Ein Alarm! Das war das Richtige!

Das klappte gewiß nicht, da konnte er dann reden, ganze Stunden über die Wichtigkeit eines Alarms donnern und schließlich auch vielleicht einige Leute „einperren“. Fingal sperre so gerne ein.

Die Dämmerung war hereingebrochen. Aus den Schornsteinen der Häuser qualmte es friedlich, die Abendglocken klangen und in der Dorfschmiede wurde es stille.

Die dienstfreien Kanoniere hatten sich zu den Dorfschönen begeben, um Süßholz zu raspeln, oder sie saßen in den verschiedenen Wirthshäusern umher, der Kadett sichtigte dabei die „gefangenen Wurzeln und Kräuter“, presste sie zwischen Flußpapier, bestimmte Gattung, Ordnung und Klassen, der Lieutenant spielte Tarock. . . Alles athmete tiefen Frieden.

Nur Hauptmann Fingal durchmaß finsternen Blickes seine Wohnung. Heute wollte er alarmiren.

Er freute sich schon, wie die einzelnen Kanoniere und Unteroffiziere herankürzten, wie die Fahrtkanoniere mit den Pferden zum Parkplatz jagten. . .

„Es wird ganz hübsch sein!“ murmelte er lächelnd und ging aus dem Hause.

Die Parkwache draußen bei den Geschützen und Wagen auf der Hutweide hatte es sich gemüthlich gemacht.

Der Posten wandelte gelangweilt mit gezogenem Schwert zwischen den Feuerzylinder umher, darauf achtend, daß Niemand sich näherte, um etwa ein Geschütz zu stehlen oder auf einer der Progen, die mit scharfer Munition gefüllt waren, ein Feuer anzuzünden.

Der Vormeister Geislinger, der „Anführer“, lag auf dem Rücken im Grase, hatte die Hände unter dem Kopf gekreuzt, sah empor zu den Sternen und sang leise:

„Steh' ich in finsterner Mitternacht,
So einsam auf der stillen Nacht,
So denk' ich an mein fernes Lieb,
Ob's mir auch tren und hold verbleib.“

Die beiden anderen Kanoniere lagen gleichfalls im Grase und spielten beim Scheine einer Stalllaterne, in der eine „Schusterterze“ brannte, „Müßfahren“, und der Trompeterfolar Nowotny fauerte neben ihnen und kitzelte, obwohl er keine Ahnung hatte von dem Spiel.

Plötzlich sah der Posten aus dem Dunkel der Nacht eine Gestalt auftauchen.

„Es kommt wer!“ flüsterte er den Spielern zu. Die Laterne verlöschte, die Spielenden richteten sich rasch in eine hochende Stellung und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Als die Gestalt näher kam, erkannte man den Hauptmann Fingal, den der Posten verjährtmäßig aufhielt.

„Halt wer da!“
„Hauptmann Fingal!“
„Feldruf?“
Drei kurze Pfliffe ertönen.

G e d e o n K o v á c s

+++ Kleider-Niederlage +++
NAGYBECSKEREK
Hunyadi-utoza.

NEUHEITEN

Grösste Auswahl!

in Damen- und Mädchen-Umhüllen,
Raglanen, Mänteln, Herren- und Knaben-
Kleidern, Raglanen und Ueberziehern.
Feste Preise!

Wochenevne.

Budapest, 13. März 1902.

Zur Zeit, da diese Zeilen in die Öffentlichkeit gelangen, verkündet von den Gipfeln der Häuser die flatternde Tricolore den Anbruch des Tages der Freiheit, jenes Tages, an welchem sämtliche Bewohner des Landes gleiche Rechte erhielten und zu Brüdern wurden. Zur würdigen Begehung dieses hehren Landesfestes haben sämtliche Körperschaften, Vereine und Institute der Hauptstadt Vorbereitungen getroffen. In den Kirchen werden Gottesdienste, in den Schulen Feste veranstaltet, und keine Körperschaft will in dieser Beziehung hinter den anderen zurückbleiben.

Umso mehr muß es daher auffallen, daß gerade diejenigen, die sich bisher um die würdige Begehung des Gedenktages besonders hervorthaten, die Universitätslehrer, heuer keine Märzfeier veranstalten. Es wäre zu traurig, dieses Versäumnis der geistigen, moralischen, oder gar patriotischen Decadenz unserer Hochschüler zuzuschreiben. Vielmehr bildet den wahren Grund derselben jene verurteilungswürdige Uneinigkeit, welche seit Kurzem in Kreisen der Jugend herrscht. Die Urquelle dieser Uneinigkeit, der Universitätsklub, hat sich dieser Tage aufgelöst und so steht zu hoffen, daß unsere Jugend baldigst wieder jene dem Wohle des Vaterlandes dienende Wirksamkeit entfalten wird, welche man von den zukünftigen Geistes-Aristokraten des Landes erwarten kann.

Der erste Schritt hierzu wurde schon gethan, indem ein Theil der Hochschüler, um ihre Kollegen vom politisiren, demonstrieren und Kaufhändeln abzuleiten, unter dem Titel „Erö“ ein Blatt gründete, welches als Zweck die Veredelung des künstlerischen und literarischen Geschmacks der Jugend anstrebt.

Eben von Kunst sprechend, müssen wir auch jenes sensationellen Standaes Erwähnung thun, welcher das berühmte Somoff'sche Vergnügungsinstitut betreffend nun das Tagesgespräch bildet. Die Angestellten des „Kunstetablissements“ haben gegen die nominelle Besitzerin desselben Frau Pulin geb. Somoff die Anzeige erstattet, daß sie die ihr anvertrauten Kautionen unterschlagen habe. Infolge dessen wurden beide Töchter Somoff's verhaftet und über das Orpheum, welches so lange ein gerühmtes Vergnügungsort der Großstädter und Provinzler bildete, die strafgerichtliche Sperre verhängt. Diese Verfügung wird besonders den hauptstädtischen Theatern zu Gute kommen, da das bisherige Orpheumpublikum nun seine Gunst in erhöhtem Maße diesen Kunstintituten ernsteren Genre's zuwenden wird.

Ein veritabler Schneesturm hat dieser Tage der bisherigen Frühlingspracht ein jähes Ende bereitet und kalt bläst uns der eifige Nordwind entgegen. Neben dieser Unannehmlichkeit hat dieser Witterungsumschlag auch seine schädliche Seite,

indem er den Landmann in der Durchführung der Feldarbeiten hindert. Ob wohl der ergrimmte Wettergott schon endlich Gnade über uns arme Sterbliche ergehen lassen wird? Hoffen wir das Beste!

Süd-Ungarn.

Ernennungen. Der Ackerbauminister hat in die Begutachtungs-Kommission der Temes-Begatthahl-Regulirungs-Gesellschaft als Mitglieder ernannt: den Grafen Alexander Eszkonits, den Gutsbesitzer Bogumil Jagodics, den Esanader Domherrn Dr. Ladislaus Kun und den Staats-Güterdirektor Diodor v. Csernovits.

Schriftsteller-Jubiläum eines Priesters. Der Kis-Drofer Pfarrer Josef Ambrus beging dieser Tage in aller Stille das 30jährige Jubiläum seiner Thätigkeit als katholischer Schriftsteller. Zahlreiche Predigten, kirchenpolitische Essays, Novellen, humoristische Feuilletons und populäre Brochüren sind in diesem Zeitraum aus seiner Feder erschienen. Josef Ambrus wurde am 11. Dezember 1847 in Szécsény geboren und am 28. Juni 1874 zum Priester ordinirt. Er war in Szécsény, Nagy-Zécsa, Gyarmatha, O-Béba, Uj-Szent-Anna und Nagykisküta als Kaplan thätig. Seit 1881 wirkt er als Pfarrer in Kis-Droff.

Neue Großgemeinde. Der Minister des Innern hat der Torontáler Kleingemeinde Bizesda gestattet, sich in eine Großgemeinde umzugestalten.

Gemeindevahlen. In Sárjafalva fand dieser Tage die Wahl der Gemeindevorsetzung statt. Gewählt wurden zum Richter Kuzman Balaban, zum Vizerichter Szever Vefelinovits, zum Kassier P. Savosgyán, zum Waihwater Stefan Ghimbesian; zu Geschworenen: Dzorva Dragits, Mara Gloveresán, Georg Matvei und Stefan Ritta.

Eisenbahn N.-Szt. Miklós—Básárhely. Das Esanader Komitatsmunicipium hat für den Bau der Lokalbahn Nagy-Szt. Miklós—Makó—Básárhely einen Beitrag von 200.000 Kr. votirt und beschlossen, bei der Regierung um eine Beschleunigung des Beginnes der Bauarbeiten zu petitioniren.

Erlöschene Zeuche. In der Gemeinde Bizesda ist die Schweinepest erloschen, demzufolge die über die benannte Gemeinde verhängt gewesene Sperre aufgehoben wurde.

Milchgenossenschaften. Der vom Ackerbauminister herausgegebene Ausweis über die Thätigkeit der Milchgenossenschaften in Ungarn, bietet ein erfreuliches Bild der auf diesem Gebiete entfalteten Thätigkeit. Dem Ausweise zufolge bestehen in ganz Ungarn 376 Milchgenossenschaften, welche im Jahre 1901 zusammen 66,718,036 Liter Milch lieferten, wofür 7 Millionen Kronen Einnahmen erzielt wurden. Aus nachstehenden

tabellarischen Ausweise sind die Dimensionen der Milchproduktionen in Torontál ersichtlich:

	litre Milch	Einnahmen
Aracs	80.000	13.000 K.
Arésháza	65.894	7.759 "
Béga-Szt.-György	107.430	12.375 "
Billed	152.381	17.888 "
Bogáros	192.230	16.115 "
Csatád	208.887	24.243 "
Csene	212.669	29.443 "
Csóka	75.930	5.887 "
Ernestháza	181.538	22.160 "
Grabács	528.578	57.102 "
Gyertyámos	242.154	19.205 "
Gyülvéß	40.186	3.544 "
Jvánda	79.517	7.650 "
Jánosföld	421.429	50.442 "
Károlyliget	150.028	19.712 "
Katalinfalva	73.796	20.452 "
Keglevichháza	103.784	8.476 "
Kereftes	30.956	2.487 "
Kis-Komlos	243.026	30.065 "
Kis-Teremia	241.219	16.854 "
Kis-Tóhegy	212.590	28.170 "
Kübekháza	215.462	19.352 "
M.-Szt.-Márton	138.596	15.959 "
Mokrin	125.498	12.550 "
Nagy-Gáj	92.045	7.501 "
Nagy-Teremia	182.296	14.319 "
Nagy-Tóhegy	268.043	28.950 "
Német-Esanád	—	—
Ném.-Nagy-Szt.-Miklós	382.278	51.112 "
Nyerö	31.000	4.180 "
O-Telek	50.766	4.005 "
Des-Esanád	161.460	14.198 "
Sándorháza	105.838	8.346 "
Szácsa	181.957	24.305 "
Szent-Hubert	244.934	26.422 "
Szorb-Bárdány	140.402	16.398 "
T.-Erzsébetlak	—	—
T.-Szécsány	198.245	9.670 "
T.-Sziget	—	—
Török-Beese	—	—
Uj-Bécs	267.318	21.423 "
Uj-Szt.-Jván	224.456	23.793 "
Zichfalva	270.000	20.200 "
Zombolya	566.724	58.939 "

Zusammen 7.491.540 794.651 K.

Die Pancsovaer Robinsons. Wie aus Pancsova berichtet wird, geriethen auf einer Insel vor Pancsova mehrere Holzfäller in eine verzweifelte Lage. Als Sonntag Vormittag das Dampfschiff auf der Fahrt von Belgrad nach Pancsova diese Insel passirte, bemerkte man auf der Insel mehrere Menschen, welche mit Geisten und Rufen um Hilfe flehten. Es wüthete jedoch ein so heftiger Sturm, daß sich das Schiff der Insel nicht nähern konnte. Erst in Pancsova wurde eine Rettungs-Aktion eingeleitet und es gelang zwei Steuermännern und fünf Matrosen auf der Insel zu landen und den Verzweifelten

„Passirt!“

Der Hauptmann trat näher. Vormeister Geislinger meldete sich vorchriftsmäßig. „Ich habe vorhin Licht gesehen! Was haben Sie gemacht? Wie können Sie Licht brennen? Glauben Sie, daß der Feind im Ernstfalle blind ist?“

„Im Ernstfalle hatt' ich auch kein's anzünd't,“ sagte Geislinger. „Ich habe mir nur für morgen noch ein bißchen den Artillerie-Unterricht und die Schießtafeln angesehen.“

Zingal schmunzelte. Das freute ihn und ärgerte ihn zugleich. „Es soll kein Licht brennen!“ sagte er. Dann wandte er sich an den Trompeter. „Nehmen Sie Ihre Trompete und kommen Sie mit. Sie müssen Alarm blasen.“

„Weld' ich g'horjamst, Herr Hauptmann,“ sagte der Trompeter, „ich kann ich noch nicht Alarm blasen. Ich bin ich noch nicht so weit in Unterricht.“

Zingal war wüthend. „Also laufen Sie schnell ins Dorf,“ rief er, „und bringen Sie mir den Batterietrompeter. Er wohnt beim Kaufmann!“

Der Trompeter lief. Unterwegs verkündete er Allen, die er sah, daß Hauptmann Zingal auf dem Parkplatz sei und Alarm blasen lassen wolle. Die Leute ließen sich das nicht zweimal gesagt sein, packten ihre Habseligkeiten zusammen und begaben sich langsam gegen den Parkplatz.

Der Kadett und der Lieutenant, die von Zingal's Absicht gleichfalls erfuhren, flüchten zwar, machten sich aber ebenfalls auf den Weg, ebenso

die Fahrkanoniere mit den Pferden. Noch war das Alarmsignal nicht erklingen, als Zingal schon die Batterie beinahe vollständig um sich versammelt sah.

Nur der Batterietrompeter, der das Signal blasen sollte, war noch nicht da. Der schloß so fest, daß sein Schüler, der Trompetensolar, Mühe hatte ihn zu erwecken.

Zingal sah seine Absicht, die Batterie zu überraschen, vollständig vereitelt. Während begab er sich auf den Heimweg.

Unterwegs begegnete er den Trompetersolaren mit dem Batterietrompeter, der noch halb schlaftrunken sich bei Zingal meldete. „Jetzt können S' zum Teufel geh'n!“ schrie der Hauptmann den Batterietrompeter an. „Jetzt ist ohnehin schon Alles auf den Beinen!“

Offiziere, Unteroffiziere, Mannschaft warteten noch eine Weile geduldig auf das Alarmsignal; als es aber nicht ertönen wollte, verlor sich eines nach dem Anderen.

Eine Stunde später herrschte wieder vollkommene Ruhe auf dem Parkplatz. Das Licht brannte wieder in der Stalllaterne, es wurde „Mühlgefahren“, dem nun auch der Posten tibigte.

Zweimal des Tages, das wußte man, kam Hauptmann Zingal nicht.

Man konnte sich's also schon ein wenig bequem machen.

Drei Tage später trat sich Zingal abermals mit der Absicht, seine Batterie zu alarmiren. Er wußte früher als gewöhnlich. Als ihn die

Wirthin fragte, weshalb er heute so früh nachtmahle, theilte er ihr den Grund mit. Warum auch nicht?

Die Wirthin konnte es ja wissen, die hatte sich um das Alarmsignal ja nicht zu kümmern.

Die Wirthin aber erzählte es der Kellnerin, und die Kellnerin dem Fahrkanonier, der mit zwei Reitpferden bei ihnen im Quartier lag. Zehn Minuten später wußte es die ganze Batterie, daß sie wieder alarmirt werden sollte und sie war bereit.

Zingal wollte noch die vollständige Dunkelheit abwarten. Er spazierte durch den Det.

Es fiel ihm dabei auf, daß alle Kanoniere vollständig angekleidet vor den Hausthoren ihrer Quartiere saßen. Sogar die Stiefel hatten sie an.

Da man sonst meist nur Pantoffel oder Stallschuhe trug, mußte dies seinen Grund haben. Zingal roch Lunte. Er trat bei einem Fahrkanonier, — es war der Dümmste in der Batterie — in den Stall und fand dort die beiden Zugpferde vollständig angegeschirrt.

„Warum sind die Pferde angeschirrt?“ schnauzte er den Fahrkanonier an.

„Weld' ich g'horjamst, Herr Hauptmann,“ stotterte er, „wißne daß wenn me alarmirt!“

Zingal sah, daß er abermal verrathen war, er ging heim und flüchte. Da die Batterie schon am folgenden Morgen den Rückmarsch antrat, war es dem Hauptmann nicht mehr vergönnt, seine Batterie durch einen Alarm zu überraschen.

Nahrung zu bringen. Insgesamt wurden sechs Personen im total herabgekommenen Zustande aufgefunden. Dieselben erzählten, daß sie mit einer Gruppe von 22 Arbeitern aus Serbien gekommen seien, um auf der Insel Holz zu fällen. Der eingetretene Sturm verhinderte sie aber, die Insel wieder zu verlassen. Mittwoch seien ihnen die Lebensmittel ausgegangen und seither waren sie ohne Nahrung. In ihrer Verzweiflung, da nirgends Rettung in Aussicht war, entschlossen sich 16 ihrer Kameraden, im größten Sturm die Insel schwimmend zu verlassen; was aus ihnen geworden sei, ist vorläufig noch nicht bekannt. Die Geretteten wurden später, als sich der Sturm gelegt hatte, sammt ihren Rettern von dem aus Belgrad zurückkehrenden Lokalschiffe aufgenommen und nach Pancsova gebracht.

Todtschlag. In der Torontaler Gemeinde Natófalva wurde dieser Tage der dortige Zusage Jakob Hegel im Stalle von einem Bettler, der mit seinem Weibe dort Unterstand gefunden, erschossen. Als Ursache wird angegeben, daß Hegel gefallen an dem Weibe des Bettlers gefunden und von dem Manne, der sich auf einer Tour durch den Ort befand, bei seiner Rückkehr im Stalle vorgefunden wurde, worauf er ihm mit seinem Messer mehrere Stiche beibrachte, die den sofortigen Tod Hegel's herbeiführten.

Nagy-Kifunda. Bei der hier stattgehabten Affentierung wurden von 532 Stellungspflichtigen 138 Mann in die Linie und 9 Mann in die Ersatzreserve affentiert. — Der hiesige Zweig-Vereinsverein wird am 20. d. M. in unserer Stadt seine diesjährige Frühjahrsversammlung abhalten.

Pancsova. Der k. u. k. Schiffsleutnant Alexander Dragoslov hat Zrl. Anna Csuresin zum Traualtare geführt. — Das Zollagio wurde für den Monat März mit 19 1/2 Prozent festgesetzt. — Der Militärflüchtling Bozidar Stojkov hat sich aus Serbien hierher geflüchtet und wurde durch die Polizei ins Innere des Landes verwiesen. — Zu Municipalräthen unserer Stadt wurden Dr. St. Jovanovics, Dr. Konstantin Alexics, Alexander Kresadinacz, Nikolaus Kresadinacz, Zita Mikolits, Peter Kracsun, Alexander Manibavljewits und G. Brics gewählt.

Zsombolya. Die Tóbaer Herrschaft des Herzogs Robert von Parma hat dem hiesigen „Jesuleum“-Fonde 500 Kr. als Spende zukommen lassen. — Die Affentierungen für den Zsombolyaer Stellungsbezirk haben folgendes Resultat ergeben: Angerufen waren in allen 3 Altersklassen 1201 Stellungspflichtige. Davon entfallen auf die I. Klasse 667, auf die II. Klasse 294, auf die III. Klasse 240. Davon wurden mit Vorbehalt der Widmung und Eintheilung affentiert 349. In die Ersatzreserve 26. Zurückgestellt wurden 449. Waffenunfähig erklärt 163. Als zu jedem Dienste untauglich wurden gelblich 2. In die Stellungsliste verhältnißlich aufgenommen waren 28. Schon früher freiwillig affentiert 25. Zur Superarbitrierung geschickt wurde 1. Ins Spital gewiesen 13. Ferngeblieben sind 145. — Speziell von Zsombolya waren angerufen 186, wovon 66 als tauglich affentiert wurden. — Der nächste hies. Jahrmarkt wird am 22. und 23. d. M. abgehalten werden. — Karl Kondor hat sich mit Zrl. Rozsika Reppinger verlobt.

Temesvár. Ein hervorragender hiesiger Bürger Herr Anton Sailer hat der Krankenabtheilung des hiesigen Findelhauses 50.000 Kr. gespendet. — Der Auswanderungsagent Anton Kürtöffy, welcher aus unserer Stadt schon über 40 Personen nach Amerika geliefert hatte, wurde von unserer Polizei verhaftet. — Die hiesige Elisabeth-Dampfmühle sah sich infolge des schwachen Mehleporties veranlaßt, einen Theil des Exportes einzustellen und 50 Arbeiter bis auf weiteres zu entlassen. — Der 21jährige Rechtslehrer Béla Heller ist nach langem schweren Leiden gestorben. — Desgleichen starb Heinrich Pengi, der Geschäftsführer der hiesigen Eisenhüttenfirma Johann Tedeschi Söhne. — Die Dritthalb Millionen-Anleihe, welche von unserer Stadtkommune bei der österreichischen Bodenkredit-Anstalt kontrahiert werden soll, wurde vom Ministerium genehmigt und wird schon in den nächsten Tagen städtisch gemacht werden. — Der Substitut des hiesigen Advokaten Dr. Kaspar Muth, Dr. Adolf Ungar, wurde in die Liste der Advokaten aufgenommen. — Der hiesige Kellner Johann Janosik führte Zrl. Marie Fischer zum Traualtare. Der Bräutigam ist vor dem Ehebandniß zum jüdischen Glauben übertreten. — Zum Präsidenten der hies. Lloydgesellschaft wurde Geheimrath Br. Teodor Mikolits einstimmig wiedergewählt. — Bei der Affentierung der Wehrpflichtigen des Temeszer Zen-

tralstuhlsbezirktes wurden unter 1096 Stellungspflichtigen 295 als tauglich befunden.

Werschen. Der Reichsbaer gr.-or. Pfarrer David Terfaloga wurde zum Erzdechant in Werschen ernannt. — Unser Mitbürger Herr Franz Gettmann wird demnächst mit seiner Gattin geb. Ottilie Pausch, das seltene Fest der goldenen Hochzeit begehen. — Der hiesige kaufmännische Verein hat infolge des schlechten Geschäftsganges beschlossen, an die Finanzdirektion betreffs Herabminderung der Steuer der kleinen Geschäftsleute eine Repräsentation zu richten. — Die Schlussrechnungen des hiesigen Kranken-Unterstützungs-Vereines weisen an Einnahmen 3126 Kr., an Ausgaben 2568 Kr. auf. Die Zahl der Mitglieder betrug 3722. — Verlobte: Ignaz Treuer mit Anna Fischmann, Salamon Gärtner mit Johanna Kohner. — Gestorbene: Josef Breinich, Johann Wuletin, Smilyana Ribarov, Emil Nieß, Theodor Kopyzinski, Zudith Bugarinov, Magdalena Stelcezer, Apollonia Seemayer, Joltán Fábray, Miladin Kotecz, Marie Dietrichstein, Luka Avranov, Josef Janulit, Stefan Wuletin, Julie Somoggi, Eduard Pilz, Anton Michajlovits, Moriz Schlesinger.

Fehértemplom. Die hiesige Weinbaugesellschaft arrangirt am 23., 24. und 25. März und am 6. und 7. April eine Weinausstellung und einen Weinmarkt. — Der k. u. k. Oberleutnant Franz König verlobte sich mit Zrl. Emma Kremling. — Der jüngste hiesige Jahrmarkt wurde total verregnet, so daß derselbe als Effektenmarkt gar nicht in Betracht kam. — Der hiesige geachtete Bürger Gottlieb Böhm ist im Alter von 47 Jahren einem Schlagflusse erlegen. — Die Schnittwaarenfirma Franz Kremling hat ihr Geschäft gänzlich aufgelassen.

Notales.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 6 Uhr früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/6 bis 1/3 Uhr Abends. Das Bannbad ist den ganzen Tag bis 1/8 Uhr Abends geöffnet.

Der 15. März. Unsere Stadt bekundete viel Feingefühl für die großen geschichtlichen Momente unseres Vaterlandes, und offenbarte dieses auch mit warmem Patriotismus bei der Feier des Gedenkens dieser historischen Augenblicke. Heute bei der Wiederkehr dieser, das moderne Ungarn vorbereitenden geschichtlichen That, blieb unsere Stadt nicht zurück in der Feier desselben. Nach dem Gottesdienst feierten alle Korporationen und Schulen, das Kasino, der Verwaltungslehrturs, der ungarische Leseverein diesen Tag. Das Programm war überall ein dem Festmomente angepaßtes, die Festreden zeichneten sich durch Schwung und patriotische Begeisterung aus; die Vorträge patriotischer Lieder und Gedichte machten großen Eindruck auf das Publikum, das überall in dichten Massen und in festlicher Stimmung erschien. Der 15. März ist kein kalendariß und auch kein gelehrgewerblich erklärter Feiertag, aber das Herz Ungarns deklarirt ihn für einen solchen und feiert ihn in vollster patriotischer Begeisterung und dankbarer Erinnerung an die großen Helden dieses Tages. Ein Land, das seine Geschichte so hoch hält und seine Großen so verehrt, ist berufen in der Geschichte des Weltens und der Entwicklung eine große Rolle zu spielen.

Das Jubiläum des Papstes. Die v. l. Pfarrkirche feierte am 9. d. M. glänzend das 25-jährige Papstjubiläum Sr. Heiligkeit Leo des XIII. Die Festmesse las Abt-Pfarrer Franz Szabó mit glänzender Affizienz. Die heiligen Gesänge wurden ergreifend vorgetragen. An der heiligen Handlung nahmen Theil die Spitzen der civilen und militärischen Behörden, die Schulen und ein dichtes andächtiges Publikum. — Im Kloster wurde dieser feierliche Moment schon gefeiert. Direktor Abt-Pfarrer Franz Szabó hielt eine durch ihre Einfachheit zum Herzen dringende Ansprache. Nach derselben spielten Klona Rupp und Irma Gutekunst Stopf's „Gebet“ mit viel Empfindung. Marie Dfußli und Margit Bégh deklamirten recht herzig. Nach einer geschickt gespielten 4-händigen Klavierpiece schloß die schöne Gelegenheitsfeier mit der päpstlichen Hymne.

Ernennung. Der Finanzminister ernannte Dr. Josef Herlit zum Finanz-Hilfssekretär bei der hiesigen Finanzdirektion.

Namensdaysfeier. Auch heuer arrangirt die Gymnasialjugend aus Liebe zu ihrem Direc-

tor Josef Balácsi um 4 Uhr Nachmittags des 18. März, als dem Vortage des Namensfestes Balácsi's eine Feier in der Instituts-Turnhalle. Das Programm umfaßt folgende Einzelheiten: a) „Nemzeti dal“, b) „Ungarische Volkslieder“, gesungen vom Chor. 2. List's 2. Rhajjobie, auf dem Klavier vorgetragen von D. Zsirus. 3. Veriot's 9. Konzert und Hubay's „Csárdajetonet“, auf der Violine gespielt von Ernest Fein. 4. „Huniawalzer“, gespielt vom Instituts-Orchester. 5. „Begrüßungsrede“, gehalten von D. Zsirus. 6. a) „Morgenstimmung“ von Grieg, b) „Tannhäusermarsch“, auf 2 Klavieren vorgetragen von Ernest Haidegger, Georg Herr, Zafilo Kéler und D. Zsirus. 7. a) Phantastie aus „Traviata“, b) Hubay's „Kossuth-Arie“, Violin-Solo von M. Kürschner. 8. Kátöczy-Marsch.

Die Tomajshovaczter Brücke. Am 8. d. M. fand im Stadthaus die von uns schon angekündigte große Konferenz in Sachen des Aufbaues der Tomajshovaczter Brücke statt. Es fanden sich zahlreiche Exmittirte der interessirten Gemeinden ein. Der Hon.-Komitats-Oberrichter Stefan Rigó eröffnete die Konferenz, die Tagesordnung derselben genau präcisirend und die Geschichte der Abtragung der Brücke ausführlich mittheilend. Nach längerer Berathung entfernten sich die gegen den Wiederaufbau der Brücke opponirenden Gemeindevertreter. Von den Zurückbleibenden offerirten für den Wiederaufbau der Brücke die Gemeinden Antalfalva 10, Tomajshovacz 10, Bótos 2, Nagybeskerék 20, die Antalfalvaer Straßen-Kommission 20, die Nagybeskerék Kaufleute 4 und die Nagybeskerék Gewerbestrafung 1 Prozent. Da mit dieser Beitragsleistung die Brücke nicht zustande kommen kann, beantragt Dr. Grandjean, das Komitat zu ersuchen, die Brücke und die Straßenlinie wieder in das Komitats-Straßennetz einbeziehen zu wollen. Bis zur Finalisirung möge aber die Ueberfuhr den Verkehr vermitteln. Nachdem Vorsitzender erklärte, daß eine Einigung nicht zustande kam, schloß er die Sitzung.

Am 10. d. M. ersuchten 2 Deputationen unserer Reichstags-Abgeordneten Abt-Pfarrer Franz Szabó, in Sachen dieser Brücke beim Minister Vorstellungen zu machen und denselben zu bewegen, den Auftrag zum Wiederaufbau der Brücke zu erteilen. Der Abgeordnete versprach, alle Wege einschlagen zu wollen, um das Interesse der Stadt in dieser Angelegenheit zu wahren.

Affentierung. Am 3., 4., 5., 7., 8. und 9. April findet, wie wir schon mittheilten, die Affentierung der Stellungspflichtigen aus dem Centralbezirke, am 10. und 12. April die der Hiesigen statt.

Schulstuhl. Der Kommunal-Schulstuhl hielt am 12. d. M. eine Sitzung ab, in welcher mit dem Turnunterrichte die Lehrer Dold und Östie betraut wurden. Dem Lehrer Szegfü und der Lehrerin Pálffy wurden solche Salairdokumente ausgestellt, aus welchen in Zukunft die Rechtsansprüche derselben ersichtlich sind. Ueber Antrag Krumenack's wird in dem mit dem Staate zu schließenden Vertrag auch der Umstand aufzunehmen sein, daß die Lehrerin Pálffy erst nach 2 Jahren in den Vollbezug ihres ganzen Gehaltes tritt. Dem Lehrer Fröhlich wurden 200 Kronen bewilligt, damit derselbe an dem Zeichenlehrturs theilnehmen könne, aus dem Grunde wurde auch die Prüfung der Klasse desselben auf ein früheres Datum bestimmt. An Stelle des Bürgereschullehrers Cseh wurde Johann Urhegyi zum Lehrer an der Gewerbeschule bestimmt. Die Eingabe der Gewerbeschullehrer, in welcher die Forderungen und Ansprüche der Gewerbestrafung energisch zurückgewiesen werden, erklärt der Schulstuhl auch für seine Meinung. Der Unterricht der Gewerbestrafung im Sommer wurde auch fernerhin von 6—8 Uhr Abends bestimmt.

Freies Lyceum. Der Unterrichtsminister stellte der Direktion des hiesigen Lyceums 200 Kr. zu Vereinszwecken zur Verfügung.

Der sonntägige Vortrag Professor Franz Töröps über die „Urgeschichte der Ungarn“ gab in gedrängten, übersichtlichen Zügen ein Bild der Geschichte und Kultur der Ungarn vom Jahre 528—1301. Die etwas frivole Abstammung der Ungarn, das Urvaterland derselben und die Wanderungen derselben nach Lebedien und Estköz, der geschichtlich bedeutende Moment der Uebernahme des Christenthums und die Gründung des Königthums, lauter Momente, die tief eingreifend wirkten auf die Gestaltung unseres Vaterlandes.

Alle Einzelheiten des Vortrages begegneten der gespannten Aufmerksamkeit eines dichten Publikums, das am Schlusse des Vortrages mit Beifall die schöne Leistung honorirte.

Morgen Sonntag den 16. d. M., Nachmittags 5 Uhr, hält im freien Lyceum des Arbeiter-Vereines bei Güner der Hilfsredakteur des „Toronto“ Alexander Valliere den zweiten Vortrag im historischen Cyklus über die Könige aus gemischtem Hause von 1301—1526.

Der Marktplatz. Bei Tag bietet dieser ausgedehnte Platz wohl keinen sehr angenehmen Anblick, dagegen ist die Sicherheit auf demselben Nachts geradezu polizeiwidrig. In den trotz der Decentralisation häufigen Unterschleppen der Venus vulgiva werden gräßliche Orgien gefeiert, auf dem Plage gibts Ohrfeigen, werden Leute gestochen und niedergeschlagen, in Folge der in diesen Freudenhäusern genossenen Spirituosen und anderer Getränke. Eingeschlagene Fenster, zerbrochene, demolierte Bäume sind auf der Nachtordnung. Bewohner dieses traurigen Fleckens können Nachts nur mit Gefährdung ihres körperlichen Wohles in ihre Wohnungen gelangen. Wo ist die Polizei? Wir bitten die Patrouillen auch dorthin zu senden, um wenigstens halbwegs geordnete Zustände zu schaffen.

Todesfälle. Eine große, zahlreiche Patriarchenfamilie unserer Stadt wurde in tiefstehender Trauer versetzt durch den Tod Johann Weiserichan's, Vater des städt. Physikus Dr. Josef Weiterichan, der in den Abendstunden des Samstag's einem Schlaganfall erlag. Johann Weiterichan wurde 70 Jahre alt, ein arbeitsreiches Leben, das stets auf ehrlichem, geraden Wege wandelte, schloß mit dem Tode ab. Das Leichenbegängniß am Montag war ein offener Beweis für die Hochachtung, die man Johann Weiterichan in allen Schichten der hiesigen Bürgerschaft entgegenbrachte. Ein dichtes, theilnehmendes Trauerpublikum umgab den Sarg, an welchem die Kinder, Enkel und Verwandten des Dahingegangenen den liebevollsten Familienvater beweinten. Abt-Farrer Szabó unter glänzender Assistenten segnete den Todten ein und empfahl seine Seele der Allmacht. Möge Johann Weiterichan sanft ruhen!

Hauptmann Eduard Hunyár, der eine zeitlang auch hier in Garnison stand, starb am 12. d. M. in seinem 42. Lebensjahre in Marienfeld. Hunyár war ein gebildeter, tüchtiger Offizier, an der Schwelle einer verheißungreichen Carriere rief ihn der Tod mit sich. Ehre sei seinem Andenken gewidmet.

Damen als Hochschüler. Dieser Tage wurde das Namensverzeichnis der an der Budapester Universität inskribirten weiblichen Hörer veröffentlicht. In dem Verzeichniß finden wir auch den Namen einer Landsmännin des Zrl. Regine Fischer, der Tochter des tüchtigen Kommunallehrers Moriz Fischer, welche an der medizinischen Fakultät studirt. Die hauptstädtischen Blätter sprechen sich im Allgemeinen sehr lobend über den Fleiß und Fortschritt der Hochschülerinnen aus.

Lehrerversammlung. Am 18. d. M. findet in Kleff die Generalversammlung des hiesigen Zirkles des südongarischen Lehrervereines statt. Die Tagesordnung umfaßt folgende Hauptgegenstände: 1. Ministerialerlaß über die Modifikation der Statuten. 2. Regelung der Lehrergehälter, die fachgemäße Lehrerbildung und Qualifikation. 3. Laufende Angelegenheiten.

Verlobungen. Ein Sohn unserer Stadt, Felix Eisler Beamter der Ederlin'schen Aktien-Gesellschaft in Budapest, verlobte sich mit Zrl. Zolán Feichtmann in Budapest.

Der Budapester Journalist Andor Székli, ein Sohn unserer Stadt, verlobte sich mit dem Mitgliede der hiesigen Theatergesellschaft Zrl. Vilma Solti.

Herr Johann Schneider verlobte sich mit dem lebenswürdigen Zrl. Eva Schneider in Komolga.

Lloyd-Abend. Am 22. d. M. findet im „Lloyd“ ein Abend statt, der sehr nett zu werden verspricht. Steht ja Arnold Grünbaum an der Spitze des Arrangements, also an und für sich schon eine Gewähr des Gelingens.

Gegen die Bestellungen. Um gegen die das diesbezügliche Gesetz auspielenden Sammlungen von Bestellungen vereint vorzugehen, hielten die hiesigen Kaufleute und Gewerbetreibenden am 12. d. M. eine Konferenz ab. Sie beschloffen, sich an die von der Temesvárer Handelskammer initiierte Bewegung anzuschließen, deren Zweck die Modifikation des Gesetzes ist. Dieses will den

Schutz der lokalen Kaufleute und Gewerbetreibenden bezwecken, erfüllt aber diesen Zweck nicht. Man will, daß der Reisende, bevor er seine Kunden ansucht, den falschen Bestellbrief bei der Behörde vorweise. So wäre doch eine Kontrolle geschaffen.

Muzslya. Am 12. d. M. fand unter Vorsitz des Bürgermeisters Dr. Grandjean die Richterwahl im X. Bezirke der Stadt, der Obermuzslya statt. Von den 3 Kandidaten, Josef Sipos, Elias Csordás und L. Lukácsi, erhielt Lukácsi die Majorität, der denn auch zum Richter proklamirt wurde.

Serbischer Kirchengesangs-Verein. Sonntag fand die Generalversammlung dieses Vereines statt. Nachdem die Schlusrechnungen pro 1901 gutgeheißen wurden, folgte die Wahl der Funktionäre und zwar mit folgendem Resultat: Präses Daniel Panics, Vizepräses Peter Staity, Ausschußmitglieder: Georg Straity, Paul Mikitics, Dr. Szvetozar Petrovics, Dr. A. Bajics, Johann Javics, Milan Staity, L. Mirlovits, N. Belics, N. Nikoforovits, Julius Javics, D. Bostovics, Georg Mincin. Die Wahl des Kassiers und Kontrolors findet am 16. d. M. statt.

Kellner-Verein. Am 4. d. M. fand in der Restauration Klein die Vollversammlung des hiesigen Kellnervereines statt. Dem Berichte entnehmen wir, daß der Verein im Vorjahre 962 Kronen 43 Heller Einnahmen, gegen 875 Kronen 83 Heller Ausgaben hatte. Zu den Einnahmen trugen die unterstützenden Mitglieder 240 Kronen 90 Heller, die Vereinsmitglieder 466 Kr. 90 H. bei. Der Verein hat ein Gesamtvermögen von 2314 Kronen. Die Schlusrechnungen wurden zur Kenntniß genommen und das Absolutorium erteilt. Die Wahlen hatten folgendes Resultat: Präses Georg Bobel, Vizepräses Johann Zemberi, Kassier Alexander Jubez, Kontrolor Paul Petrovits. Ausschußmitglieder Johann Hochholzer, Jakob Gerold, Johann Böck, Rudolf Mersdorf, Josef Beszernyás, Mathias Schiller. Kellneranführer ist Karl Rankov.

Frühjahrs-Pferdebeschau. Am 18. d., Vormittags 9 Uhr, findet vor dem Stadthause die Beschau der den Privaten hinausgegebenen Ponvéd-Hunarenpferde statt.

Eltern zur Darnachachtung. Der Stadthauptmann macht die Eltern aufmerksam, ihren Kindern das Schießen mit Glaubergewehren auf der Gasse zu untersagen, denn es geschah schon viel Unglück durch das leichtsinnige Gebahren mit diesen Waffen. Das Gesetz diktiert den Darnachachtungshandlungen harte Strafen auf.

Konzert. Der Gr.-Beckerker „Polgári daleyket“ gibt am 31. d. M. (Dienstag) in seinem Lokale, Schäfte's Gasthaus in der Aradayer Gasse einen Abend, der mit Gesängen, humoristischen Vorträgen und Tanz ausgefüllt werden wird. Das Programm hat folgende Piecen: 1. „Viharban“, Chor. 2. „Der Delinquent im Verhö“, komische Szene. Mitwirkende: St. Bakován, Fr. Hornyák, G. Schieder. 3. „Die Kapelle“, Chor. 4. „Haben Sie schon mei' Alt' g'lieb'n“, Vortrag von Karl Szobán. 5. „Erdei rózza“, Chor. 6. „Gebei“, Chor. 7. „Das Rendezvous“, komische Duojene. Mitwirkende: Franz Feketics und Vladimir Bugarksi. 8. „Bordal“, Chor. Tanz. — Entrée per Person: In Vorhinein gelöste Karten 80 Heller; an der Kassa 1 Kr., Familientarten 2 Kr. 40 Heller. Karten sind zu haben: In der Handlung der „Ledergewerkschaft“, bei Franz Wilhelm, Schuhmiedelage und bei den Vereinsmitgliedern. Anfang 8 Uhr.

Tanzprüfung. Unser rühmlichst bekannter Tanzlehrer Josef Seiduschet hält morgen Sonntag in Güner's Lokal die Prüfung seiner Schüler ab.

Zuchthiere. Das Ackerbauministerium forderte das Komitatsministerium auf, jene Gemeinden, die Zuchthiere mit Unterstützung des Ackerbauministers anschaffen wollen, zu veranlassen, sich bis Ende dieses Monats an den Viehzucht-Inspektor zu wenden. Die Thiere können mit ratenweiser Bezahlung des Kaufschillings angeschafft werden, auf ein Jahr versichert der Minister die Thiere auf Staatskosten gegen Umnehung oder Zwangsschlachtung.

Polizei. Der hiesige Landmann Lázár Guzy erzog seinen Sohn Steva zu einem echten und rechten Dieb. Solange dieser gestohlene Sachen in Haus brachte, ging's gut, als aber das Geschäft flauer ging, wendete sich das Schicksal Stevo's zum Schlechteren, sein Papa gab ihm nichts zu essen und behandelte ihn gar nicht väterlich. Bei der Polizei gab Stevo an, daß

sein Vater Schuld daran trägt, daß er ein Dieb wurde. Auf Grund der Daten wurde sowohl Vater als Sohn der hiesigen Staatsanwaltschaft übergeben.

Vom Tage. Der Winter scheint sich rehabilitiren zu wollen, was er in seiner eigentlichen Wirkungszeit veräumte, das holt er jetzt Mitte März unangenehm nach. Kälte und Schneetreiben, dann wieder ein schüchtern blauer Himmel im Gefolge von starker Kälte, das ist die reinste, tollste Wetter-Secession, die ja auch nur geschaffen wurde, um der alten Gewohnheit ein Bein zu stellen. Die Kleideragenten aus den Hauptstädten haben den Kalender verfehlt, sie machen jetzt schon in Frühjahrs- und Sommerloben, statt in gut dichten Winterleidern. Es kann sich bei fortgesetzter solcher Praxis noch ereignen, daß die Schlittschuhbahn reintegriert wird, was auch nicht ohne Pikanterie im März wäre. Ueberall nur Aufsehung gegen die beigebrachten Sitten und Ansitten.

Klavier- und Violinunterricht. Wir machen auf die Annonce des Arton Andel in unserer heutigen Nummer dringend aufmerksam.

Theater.

Freitag: „Florika's Liebe.“ Eine gute Reprise. An Stelle des erkrankten Zrl. Léva y sprang Zrl. Solti ein, der die Titelrolle gut angepaßt ist, sie entspricht ihrer künstlerischen Eigenart vollkommen. Ihre Durchführung der Rolle bewies, daß in der jungen Künstlerin viel Talent verborgen ist. Gut war die Marie der Zlona Gerösi.

Samstag: Die alte Kumpelkammer wurde von dem Benefizianten Mezei in Contribution gesetzt, als er sich für seinen Abend den „Kumpelkammer von Paris“ wählte. Mezei war jedoch stimmlich derart indisponirt, daß seine Rolle Béla Polgár übernehmen mußte, der denn auch derselben gewachsen war. Das Theater war gut besucht.

Sonntag: „A falu rossza“ („Der Dorflump“). Von den bisherigen Volksstückabenden schien uns dieser am gelungensten. Viola erlangte sich mit jenen schönen Volksliedern viel Beifall. Auch Zrl. Szepesi bekam einen tüchtigen Theil Anerkennung für ihre schöne Leistung. Die kleineren Rollen waren auch gut vertreten.

Montag: Endlich die viel angekündigten „Zwillinge“. Die Vorstellung litt an den Launen des Wetters und die Rollenträger ebenfalls, fast alle waren indisponirt. Die Titelrolle Zrl. Léva y's litt an den Folgen der mehrtägigen Krankheit dieser sehr verwendbaren Kraft. Sie war lieb und nett, aber ihre Stimme veragte den vollen Dienst. Szabó ist geschickt, aber bedeutendere Gesangs-Partien sind nicht für ihn. Viola war gut. Tuforay und Madas haben ihre komischen Szenen mit voller Wirkung. Vilma Solti und Zlona Gerösi waren in ihren epischen Rollen gut.

Am Dienstag wäre Gelegenheit gewesen, der „reiferen Jugend“ ein Stück vorzuführen, welches zwar nach der guten alten Schule, etwas langweilig und einformig gemacht, aber durchwegs sittenstrenge und ehrenhaft die Zuschauer darüber belehrt, daß auch in der modernen Gesellschaft das Gute siegt und das Böse untergeht. Allein unsere Herren Eltern führen ihre Kleinen auch lieber in die französischen Ehebruchs-Dramen, und so blieb denn die Vorstellung der „Glocke“ von Anton Kazalichy leer. Die guten Darbietungen der Herren: Polgár, Fodor, Bápai, Tuforay und Madas, sowie der Damen Palótai, Szilassi, Gerösi und und Rónai fanden lebhaften Beifall.

Mittwoch: „A sasok.“ Tuforay als alter Sas und Madas als Bulovics siegten mit ihrer Komik wie sie wollten. Sie gaben ihre Rollen mit so unwiderstehlicher Komik, daß selbst die Mitspieler ihr Lachen nicht verbeissen konnten. Natürlich gab's Beifall in großer Menge. Frau Niczly, Zrl. Szilasi und Bápai errangen für ihre guten Leistungen ebenfalls viel Beifall.

Donnerstag fand die Benefizvorstellung Béla Polgár's statt. Er wählte sich den „Kuruczfang“. Es ist eigenthümlich, daß die Benefizianten in der Regel etwas ungeglückt sind in der Wahl ihrer Benefizvorstellungen. Polgár hätte gewiß eine bessere Rolle gefunden als den Bögözi, und auch das Publikum wäre lieber ins Theater gegangen, als just zu diesem Stücke. Das Haus war leer, trotzdem die einzelnen Rollenträger sich bemühten um das gute Gelingen des Abends. Polgár lieferte eine Kernfigur mit dem Bögözi,

was das Publikum auch anerkannte. In den anderen Rollen hielten sich Linda Nagy, Wilma Solti, Madas, Pápai, Fodor, Szidi Szepessy und Tuforay wacker. Die von Reßler geschicht und stylvoll produzierten Tänze wurden lebhaft acclamirt.

Immobilienwechsel.

In der Zeit vom 7. bis 13. März 1902 fand hier folgender Immobilienwechsel statt:
1 Foch Acker des Lazar Dobrota kaufte Lazar Moschorinski um 100 Kr.
Das Haus der Frau Paul Bagoly und Consorten kaufte Theresia Legu um 800 Kr.
120 □-Klafter Hausplatz des Jziva Levaity kaufte Alexander Levaity um 400 Kr.
300 □-Klafter Trettplatz der Szmilha Czvetov kaufte Jziva Czvetov um 140 Kr.
Derselben ebenso großen Trettplatz kaufte Tuzhan Valeim um 100 Kr.

Vermisste Nachrichten.

Unter dem Galgen begnadigt. In Banjaluka sollte dieser Tage die Hinrichtung des Bauern Gligo Grozdam erfolgen. Er wurde schon unter den Galgen geführt, als im letzten Augenblick die Begnadigung seitens des Monarchen einlangte.

Siege der Buren. Depeschen aus Süd-Afrika bringen Meldungen von großen Niederlagen der Engländer, welche mit denen die dieselben vor zwei Jahren erlitten, zu vergleichen sind. Im englischen Unterhause verlas Kriegsminister Brodrick eine Depesche Kitchener's über einen Kampf zwischen den Truppen Lord Methuen's und den Streitkräften Delarey's. Lord Methuen wurde am Schenkel verwundet und gefangen genommen. Die Depesche Kitchener's hierüber lautet wörtlich:

„Bretoria, 8. März, Vormittags. Ich bedaure, schlimme Nachrichten über Lord Methuen melden zu müssen. Derselbe marschierte mit 800 Berittenen, 300 Infanteristen, vier Kanonen und einem Schnellenergeschütz von Lyburg nach Lichtenberg und sollte am Freitag General Greenfell bei Riverfontein mit 1300 Mann treffen. Unterwegs wurde er jedoch Donnerstag Morgens von Delarey zwischen Twerbojch und Palmietknaill angegriffen. Die Buren kamen gleichzeitig von drei Seiten heran. 550 Berittene, welche von den Buren vier Meilen weit verfolgt wurden, trafen in Maribogo ein. Sie melden, daß Lord Methuen mit seinen Offizieren, Kanonen und seinem ganzen Verpflegstrain in die Hände des Feindes gefallen sei. Ich besitze noch keine Details. Ich empfehle, die Publikation dieser Depesche zu unterlassen, bis ich Definitives zu melden im Stande bin. Ich habe bereits ein Hilfskorps gesandt. Ich vermithe, daß diese Aktion Delarey's mit seinem Wunsche, unsere Aufmerksamkeit von Dewet abzulenken, zusammenhängt.“ Diese Depesche wurde dem Wunsche Kitchener's gemäß zwei Tage geheim gehalten, bis eine zweite Depesche Kitchener's die Gefangenahme Methuen's bestätigte und Details über die erlittenen Verluste brachte. Die Zahl der von Delarey gefangen genommenen Engländer soll 1000 Mann betragen. Die Verluste der Engländer sind 41 Mann an Todten und 77 an Verwundeten.

Brüssel, 13. März. Einer hier eingelangten Meldung zufolge hat der Burenkommandant Krimp die aus 1300 Mann bestehende Streitkraft des Generals Greenfell, der Methuen zu Hilfe geeilt war, vollständig vernichtet.

London, 13. März. Methuen soll gegen Krutinger ausgetauscht werden. Es sind Gerüchte im Umlauf, daß auch Greenfell eine Niederlage erlitten habe.

Brüssel, 13. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten hat sich der Zustand Lord Methuen's derart verschlimmert, daß die Amputation seines verwundeten Beines notwendig geworden ist. Da sich jedoch in Delarey's Lager kein Arzt befindet, wird der Eintritt des Todes befürchtet. Hier ist das Gerücht verbreitet, daß die englische Kolonne Greenfell von dem Burengeneral Krimp vollständig vernichtet worden sei.

Die Cholera. Man meldet aus Konstantinopel: In Medina wurden am 6. März 74 Cholerafälle konstatiert. In Mekka kamen vom 20. Feber bis 7. März 15 Cholerafälle vor. Der Sanitätsrath ordnete in einer außerordentlichen Sitzung die notwendigen Maßregeln an, um die Verbreitung der Seuche bei der Rückkehr der Pilger aus dem Heilthum hintanzuhalten.

Gegen die Raupengefahr. Der Ackerbauminister leutet in einer Zirkularverordnung die Aufmerksamkeit der Municipien darauf, daß heuer, nach der an den Obstbäumen haftenden großen Menge von Raupennestern zu urtheilen, eine empfindliche Raupenplage zu gewärtigen sei. Er ordnet daher an, die Municipien mögen interveniren, damit die Abraupung gründlich und gewissenhaft erfolge. Der Minister wird die Durchführung der diesbezüglichen Gesetzesbestimmungen seinerzeit durch Fachorgane kontrolliren lassen; die Obstgartenbesitzer mögen daher ihre Obstbäume gründlich von den Raupennestern reinigen lassen, ansonsten sie sich einer strengen Strafe aussetzen.

Besondere Fälle beweisen, daß das wirksamste Mittel gegen Gicht- und Rheuma-Leiden die Zoltán-Salbe ist. Per Flasche 2 Kr. in der Apotheke Béla Zoltán, Budapest. Selbst die berühmtesten Aerzte empfehlen diese wunderbare Salbe, welche nicht nur im In- sondern auch im Auslande sich der größten Beliebtheit erfreut. (28-16 10)

Statistisches. Dem Zämmerhause der Publikationen des kön. ung. Zentralstatistischen Amtes entnehmen wir die folgenden interessanten Daten: In den Ländern der ungarischen Krone wurden 64.914 Kinder lebend, 1487 todt geboren. Im Alter von 7 Jahren starben 19.730, über 7 Jahren 21.736 Individuen. Die Gesamtzahl der Todesfälle betrug 41.466, die natürliche Zunahme der Bevölkerung somit 23.448 Köpfe. — Im Monate Jänner wurden in ganz Ungarn 21.654 Ehen, darunter 1568 gemischte Ehen geschlossen, hievon 24 zwischen Christen und Juden; hievon war in 13 Fällen der Bräutigam Christ, in 11 Fällen Jude. Im Monate Jänner wurden im engeren Ungarn (einschließlich Fiume) 9171 Auslandspässe ausgefolgt; die Inhaber hatten insgesamt 899 Reisebegleiter. Die meisten Pässe wurden ausgefolgt aus den Komitaten Zemplén (820), Bács-Bodrog (601), Brassó (597), Szeged (565), Nagy-Küküllö (535), Szabolcs (468), Fogaras (455), Ung (452), Szepes (347), Száros (324), Gömör (306), Abauj-Torna (284), Háromszék (280), Alföld-Fehér (258), Viptó (231), Esik (229), Borjób (175), Tolna (170), Torontál (159), Arva (145), Maramaros (138), Szatmár (118), der Hauptstadt Budapest (217), Temesvár (21). Die meisten Pässe waren gültig für: Amerika (5030), Europa (2115), Rumänien (1868), Rußland (69).

Für Geflügel-Liebhaber. Die mit verschiedenen Flug- und Pracht-Racen reichlich versehene Geflügel-Zuchtanstalt des Budapester Thiergartens wurde durch Ankauf von neuen Stämmen, die von den renomirtesten englischen Züchtern bezogen worden sind, den größten Ansprüchen gemäß eingerichtet, respektive vervollständigt. Die Direktion nimmt Bestellungen auf Eier an, und sendet auf Eruchen die Preisliste portofrei. Illustrierte Kataloge werden gegen Voreinsendung des Betrages von 1 Krone bar, oder in Briefmarken, auch portofrei zugestellt.

Die Ehre der Tochter gerächt. Man schreibt aus Belgrad: In Kragujevac spielte sich ein tragischer Vorfall ab. Der Tischler Miskan Todorovics hatte mit einem jungen Mädchen Namens Kofara Stojilkovics ein Liebesverhältnis und versprochen, dasselbe zu heirathen. Bald aber zog er sich zurück und wollte vom Heirathen nichts mehr wissen. Die Mutter des Mädchens, Milka Stojilkovics, beschloß, die Ehre ihrer Tochter zu rächen. Sie lauerte dem renlofen Liebhaber Abends vor seiner Wohnung auf und stieß ihm ein Messer in die Brust, so daß er auf der Stelle todt zusammenfiel. Die Mörderin wurde verhaftet und erklärte ruhig: „Ich bereue die That nicht; ich habe die Ehre meiner Tochter gerächt!“

Die Swiebertochter entführt. Es ist keine alltägliche Geschichte, die sich dieser Tage in der guten Stadt Böcs zugetragen hat. Der Fingelarbeiter Stefan Bruges hat die eigene Swiebertochter entführt. Böcke Borsfa, so hieß die Holde mit ihrem Mädchennamen, hatte schon vor ihrer Verheirathung mit dem alten Bruges ein intimes Verhältnis unterhalten; als der Sohn und Gaite die Wahrheit über die Beweggründe des Verschwindens von Vater und Frau erfuhr, beging er einen Selbstmordversuch; er erhängte sich, wurde aber noch rechtzeitig abgehängt. Der Bedauernswerthe war von seinem Vater zu dieser Ehe förmlich gezwungen worden. Der alte Herr scheint übrigens neben allem Idealismus auch das Materielle nicht außer Acht zu lassen; hiefür spricht wenigstens der Umstand, daß das laubere Paar die gesammten Ersparnisse des Bruges jun. mitgehen ließ.

Die verkauften Bräute. In Rußland haben sich in manchen Gegenden noch Sitten aus

grauer Arzeit erhalten, die in Westeuropa fast längst entchwunden sind. So das Verkaufen der heirathsfähigen Töchter an die Freier. Im Kreise Kamyschin an der Wolga (Gouvernement Sjaratow) hat sich dieser Brauch bis auf den heutigen Tag behauptet. Für ein hübsches Mädchen aus begüterter Familie wird ein Kaufpreis von 100 bis 200 Rubeln gezahlt, manchmal noch mehr. Ehe dort unter den Bauern eine Heirath zu Stande kommt, pflegen die Väter der jungen Leute lange zu feilschen. Im Dorfe Antipowka beträgt der geringste Kaufpreis für eine Braut 50 bis 70 Rubel. Wenn der Vater eines jungen Bauern, der auf Freierversüßen geht, nicht im Stande ist, diese Summe aufzubringen, kann sein Sohn nicht aus Heirathen denken.

Die verhungerte Schwiegermutter. Ein entsetzliches Verbrechen wurde in Görsény verübt. Der dortige arme Häusler Anton Bentö hatte eine sehr reiche, aber geizige Schwiegermutter, die ihm jede materielle Unterstützung hartnäckig verweigerte. Frau Bentö hat selbst ihre Mutter, ihr und ihrem Manne mit einigen Gulden aus der dringenden Noth helfen zu wollen, allein die alte Frau verweigerte dies hartnäckig, was Bentö so sehr erbitterte, daß er am Samstag mit Hilfe seiner Gattin die alte Frau fesselte und sie sodann in den Keller sperrete. Drei Tage lang kümmernte sich das Bentö'sche Ehepaar gar nicht um die alte Frau, und erst später begab sich Bentö in den Keller, wo er die Schwiegermutter todt auf der Erde liegen fand. Sie war im buchstäblichsten Sinne des Wortes verhungert. Das entmenschte Ehepaar trug nun den Leichnam in das Zimmer und bahrte ihn auf. Dann erstattete Bentö bei der Gemeindevorsteherung die Anzeige, daß seine Schwiegermutter im Laufe der Nacht gestorben sei. Dem Gemeindevorsteher kam jedoch die Sache sehr verdächtig vor und es wurde eine Untersuchung eingeleitet, in deren Verlaufe das Ehepaar sein Verbrechen eingestand. Die Bentös wurden in Haft genommen und dem kön. Gerichtshof eingeliefert.

Vierlinge. Ueber ein Beispiel ganz außer-gewöhnlicher Fruchtbarkeit wird aus Oberwaltersdorf bei Baden berichtet. Dort ist Samstag die Bäuerin Katharina Zehetmayer geinnder Vierlinge genesen. Es sind drei Knaben und ein Mädchen, die das Licht der Welt erblickt haben und alle vollkommen gesund und kräftig. Frau Zehetmayer hat vor vier Jahren Drillinge zur Welt gebracht, die ebenfalls alle am Leben geblieben sind. Im Ganzen hat die fruchtbare Mutter einundzwanzig Kinder geboren, von welchen jetzt siebzehn leben. Was nur der „allmächtige“ Vater dazu sagen mag?

**** Ein verbreitetes Hausmittel.** Die steigende Nachfrage nach „Moll's Franzbranntwein und Salz“ beweist die erfolgreiche Verwendbarkeit dieses, namentlich als schmerzstillende Einreibung bestbekanntes antirheumatischen Mittels. In Flaschen zu K. 1.90. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker A. Moll, I. und I. Hof-Lieferant, Wien, Tuchlauben 9. In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich Moll's Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (47/d-x.1)

Verlangen Sie gratis und franko den eben neu erschienenen höchst interessanten Katalog über Seidenstoffe und Seidenwaaren von der Seidenstoff-Fabrik-Union Adolf Grieder & Cie., Zürich (Schweiz). Seidenstoff-Proben umgehend.



Bestes Mischwasser zum Wein.
Wohlschmeckendes Tafelwasser.
Als schleimlösendes Heilgetränk bei allen katarrhalischen Affektionen.
Aerztlich empfohlen! Von bester Wirkung!

Bestialische That eines Vaters. Aus Eßtergom wird berichtet: Der Rösserder Kncht Johann Horváth hat sein zwei Monate altes Kind, aus Zorn darüber, daß es sich nicht beruhigen wollte aus der Wiege gerissen und es gegen die Mauer geschleudert. Das Kind blieb auf der Stelle todt. Die Gendarmerie nahm den brutalen Vater fest, welcher bei dem Verhöre das Geständniß ablegte, daß er und seine Frau gemeinsam bereits zwei Kinder umgebracht haben.

So schön wie neu werden alle Metallgegenstände aus Gold, Silber, Nickel, Messing, Kupfer etc., wenn man solche mit dem bekannten „Globus-Putz-Extract“ putzt. Dieses bewährte, allbekannte Präparat wurde vor circa 10 Jahren von den Inhabern der Firma Friz Schulz jun., Leipzig, erfunden und seitdem in den Handel gebracht. Man erzielt mit ihm schnell und mühelos einen herrlichen, prachtvollen Hochglanz von langer Dauer. Dabei kratzt Globus-Putz-Extract nicht die zu putzenden Flächen, schmiert nicht, greift die Metall nicht im geringsten an und ist laut Gutachten von drei gerichtlich vereinigten Chemikern frei von allen schädlichen Bestandtheilen und unbeschaffen in seinen vorzüglichsten Eigenschaften. Diese hervorragenden Eigenschaften liegen in erster Linie begründet in dem Hauptbestandtheil des Globus-Putz-Extract, der echten „Kieselseife“, welche in den eigenen Bergwerken der Firma gewonnen wird und in ebenfalls eigenen großen Dampfschlammereianlagen eine rationelle Verarbeitung erfährt. Kein Wunder, wenn Globus-Putz-Extract einen fortwährend steigenden Absatz findet: circa 200.000 Dosen werden jetzt täglich von der Fabrik nach allen Welttheilen verandt. Nicht nur die Haushaltungen, sondern auch die kaiserliche Marine, viele Militärcontingen, Eisenbahnverwaltungen, Straßenbahnen, große industrielle Etablissements etc. sind ständige Verbraucher des in seiner brillanten Wirkung einzig dastehenden Globus-Putz-Extract, welcher denn auch außer vorangegangenen Auszeichnungen auf der Weltausstellung in Paris 1900 die goldene Medaille und in diesem Jahre bereits in Wien auf der Ausstellung ebenfalls mit der goldenen Medaille prämiert wurde. Von der Bedeutung dieses wirklich vollendeten Putzmittels können sich unsere Leser einen Begriff machen, wenn wir erwähnen, daß die Firma über ein Grundcapital von 5 1/2 Millionen Mark verfügt und in ihren Betrieben circa 500 Arbeiter und 50 kaufmännische und technische Beamte beschäftigt; eine zweite Metallputzmittel-Fabrik von gleicher Bedeutung existiert nirgends! Eigene Blechfabriken, Cartonagen- und Kistenfabrik vervollständigen die Leistungsfähigkeit der Firma Schulz jun., Aktiengesellschaft in Leipzig und Eger, die auf dem Gebiete der Metallputzmittel-Fabrikation bahnbrechend und für die ganze Welt tonangebend geworden ist. Da aber alles Gute und Ehrliche Nachahmer findet, so ist Vorsicht beim Einkauf geboten, zumal mehr oder minder schlechte Nachahmungen, selbst mit der nachgeahmten Bezeichnung „Putz-Extract“ angeboten werden, denn Globus-Putz-Extract putzt besser, wie jedes andere Putzmittel. Man verlange in allen Droguen- und Speccerwaaren-Handlungen nur „Globus-Putz-Extract“ in Dosen à 10, 16 und 30 S., kenntlich an der Schutzmarke Globus im roten Overstreifen.

Der Anker-Pain-Expeller (Nichters Linimentum Capsici comp.) ist zu einem wahrhaft volksthümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 33 Jahren stets vorrätig gehalten wird. Bei Rückenmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Gicht, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Unterleibs stets sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolg bei Influenza als Einreibung angewendet worden und wird zum Preise von 80 P., R. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Nichters Anker-Pain-Expeller“ oder „Nichters Anker-Liniment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und dem Namen „Nichters“ und nehme nur Originalflaschen an.

Wir machen unsere geehrten Leser auf das Inserat der Uhrenfabrik und Sporthaus Hanns Konrad in Brütz (Böhmen) aufmerksam und empfehlen den Bezug der von der genannten Firma hergestellten Waaren, deren Güte sowohl durch goldene und silberne Ausstellungsmedaillen als auch durch Verleihung des kaiserlichen Adlers unzweifelhaft dargethan ist. Die Firma, welche sowohl im In- wie auch im Auslande ein wohlverdientes Renommée genießt, versieht nur echte vom k. k. Münzamt punzierte Gold- und Silberuhren und garantiert schriftlich für den Feingehalt des Goldes und des Silbers, sowie auch für richtigen und verlässlichen Gang. Reich illustrierte Preis-Kataloge werden auf Verlangen gratis und franko verandt. (Siehe Inserat.)

Handels- und Marktbericht.

Gr.-Beckereker, 14. März 1902.
(Amtliche Marktpreise.) Weizen besser Kr. 9.20 per 50 Kilogramm, mittl. Kr. 6.60. Gerste beste Kr. 5.60, Cofer Kr. 7.—, Futuruz in Fern Kr. 4.50 pr. 50 Kilogramm. Futuruz in Kolben 200 Rilo Kr. 0.—. Raps Kr. 11.60, Sen Kr. 2.80, Safforiel Kr. 3.50

Groß-Beckereker Krankenunterstützungs-Verein.

Krankengeld wurde in der 10. Woche für 17 Mitglieder 92 Kr. 32 Hll. ausbezahlt.

Bevölkerungs-Bewegung.

Bei dem Gr.-Beckereker f. n. Matrifel-ante haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:

Eben: Zeida Turinshy, gr.-or., Landmann, mit Hajmalta Biberstly, gr.-or.

Geborene: Josef Tants, r.-l., Tagelöhner, ein Knabe. — Annes Pálfi, r.-l., Private, ein Knabe. — Josef Kof, r.-l., Kaufmann, ein Mädchen. — Georg Zingovits, gr.-or., Landmann, ein Knabe. — Duschán Látin, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Szvetozar Bufod, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Jákó Kossuth, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Franz Gerold, Maschinen-schlosser, ein Knabe. — Miklós Árvim, gr.-or., Landmann, ein Mädchen. — Albert Rabót, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Etta Kájar, r.-l., Landmann, ein Mädchen. — Maria Reih, r.-l., Diensthote, ein Mädchen. — Josef Kurzó, r.-l., Landmann, ein Knabe. — Johann Szlavov, gr.-or., Landmann, ein Mädchen.

Verstorbene: Johann Brandell, r.-l., 3 Jahre. Hirnhautentzündung. — Johann Mlinarovits, r.-l., 31 Jahre, Rechnungsoffizial, Tuberkulose. — Elisabeth Gara, ref., 3 Jahre, Neuentzündung. — Eva Zachari, r.-l., 66 Jahre, Lungentzündung. — Johann Weiteřčan, r.-l., Oekonom, 70 Jahre, Herzschlag. — Miklós Mihajlovics, gr.-or., 37 Jahre, Tagelöhner, Tuberkulose. — Charlotte Gjevanov, gr.-or., 48 Jahre, Tuberkulose. — Beřelín Garbinovacsly, gr.-or., 8 Monate, Krämpfe. — Marianna Boráty, gr.-or., 28 Jahre, Tuberkulose. — Anton Zegel, r.-l., Landmann, 46 Jahre, chron. Darmkatarrh. — Pambija Momirshy, gr.-or., 10 Jahre, Tuberkulose. — Michael Marínov, gr.-or., Tagelöhner, 57 Jahre, chron. Darmkatarrh. — Miklós Feketics, r.-l., 8 Monate Krämpfe. — Johann Lehmann, r.-l., 1 Monat, Hautkrankheit. — Gedeonir Geobanin, gr.-or., 6 Monate, Bronchialkatarrh. — Michael Moris, r.-l., 31 Jahre, Landmann, Lungenerweiterung. — Andreas Bird, r.-l., 2 Jahre, Bronchialkatarrh. Olga Devits, r.-l., 10 Monate, Krämpfe. — Petene Baih, r.-l., 2 Tage, Krämpfe. — Julianna Gvetsov, gr.-or., 24 Jahre, Tuberkulose.

Von den Mitgliedern des „Groß-Beckereker Reichvereines“ ist gestorben
Nr. 6. Michael Kofhor.

Wasserstand der Vega in Gr.-Beckereker.
Am 15. März. 61 Cm. ober 0 am D.-D.-Vegel abnehmend.

Verantwortlicher Redakteur: Rudolf Waber.
Hauptmitarbeiter: Moriz Schwarz.

Fahrplan

der Gr.-Beckereker Eisenbahnzüge.

Giltig ab 1. Oktober 1901.

Abfahrt:

Vom Groß-Beckereker Bahnhofe:

Nach Zombolha.

Früh 3.25. — Nachmittags 4.50

Nach Pauesova.

Früh 8.30. — Abends 6.30.

Nach Temesvár.

Früh 3.25. — Nachmitt. 4.50.

Nach Veršicey.

Früh 3.25. — Nachmittags 4.50.

Nach Alibunar.

Früh 3.25.

Nach Zombolha. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 3.58. — Nachmittags 5.10.

Nach Szeged und Budapest.

Vormittags 11.12. — Abends 6.40.

Nach Karlova und Gr.-Kifinda.

Früh 5.58.

Ankunft:

Am Groß-Beckereker Bahnhofe:

Von Zombolha.

Vormittags 9.25. — Abends 7.23.

Von Pauesova.

Früh 7.55. — Nachmittags 5.55.

Von Temesvár.

Vormittags 9.25. — Abends 7.23.

Von Veršicey.

Vormittags 9.25. — Abends 7.23.

Von Alibunar.

Abends 7.23.

Von Zombolha. (Schmalspurige Bahn.)

Früh 8.23. — Abends 6.55.

Von Budapest und Szeged.

Früh 7.55. — Nachmittags 4.35. — Nachts 10.33.

Gingefendet. *)

Kauft Schweizer Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig

Spezialität: Bedruckte Seiden-Foulard, à jour-Gewebe, Roh u. Waschoseide für Kleider u. Blousen, v. Krönen 1.15 an per Meter. (78x 26.3)

Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn direkt an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)
Seidenstoff-Export.

Warnung!

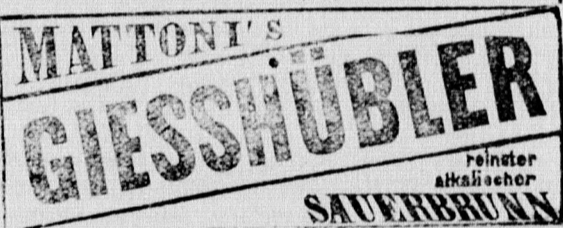
Ich warne Jedermann eindringlich davor, meinem Sohn Milan Tripity fernehin jedwelchen Kredit zu gewähren, da ich von nun an dessen Schulden, ob älteren oder neueren Datums nicht begleichen werde.

Bótas, den 2. März 1902.

Maxa Tripity.

(111—1.1)

Für Weintrinker,
welche die Mischung des Rebensaftes mit einem Sauerbrunnen lieben, ist vor Allem



zu empfehlen. Derselbe neutralisirt die Säure des Weines und gibt demselben einen äusserst angenehmen, prickelnden Beigeschmack, ohne dessen Farbe schwärzlich zu machen.

25b 66

*) Für die unter dieser Rubrik erscheinenden Artikel übernimmt der Einführer die Verantwortung.

Inserate.

100—300 Gulden monatlich

können Personen jeden Standes in allen Ortschaften sicher und ehrlich ohne Capital und Risiko verdienen durch Verkauf gesetzlich erlaubter Staatspapiere und Lose.

Anträge an
Ludwig Österreicher,
VIII. Deutsche Gasse 8, BUDAPEST.
(44—10 10)

Agenten

verlässlich, bei d. H. Baumeistern und Privatparteien gut eingeführt, werden gesucht zum Verkaufe von Patent-Jalousien, Holz- und Leinen-Rouleaux, amerik. Selbstrollern, Roll-Läden u. Roll-Schutzwänden für Hotels u. Restaurants sowie auch Paquetträgern bei
Goldschmied & Kussi, Prag VII.
Größtes Etablissement dieser Branche, Fabrik mit Dampftrieb. Ausgezeichnet mit 20 Gold-, Silber- u. Staatsmedaillen.
(97—108)

Schwarze Seiden-

Stoffe in unerreichter Auswahl mit Garantie für gutes Tragen, als auch das Beste in weißen und farbigen Seidenstoffen jeder Art. Nur erstklassige Fabrikate zu billigsten Engros-Preisen, meter- und robenweise an Private porto- und zollfrei. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Muster franko. Doppeltes Briefporto nach der Schweiz.

Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Cie, Zürich (Schweiz).
 Kgl. Hoflieferanten. 33-47.11

Offert-Ausschreibung.

Das in der **Hunyady-**
(Haupt)-Gasse sub No
508 gelegene Haus wird behufs
Aufführung eines Neubaus
demolirt.

Diejenigen, welche auf die
Demolirung, Ankauf und
Wegschaffung der zu gewin-
nenden Materialien und auf
die Entfernung des Schut-
tes reilektiren, wollen ihre dies-
 bezüglichen Offerte bei der ge-
 fertigten **Direktion bis 25. lau-**
fenden Monates einreichen.

Direktion der Torontäler
Spar- u. Creditbank.

115-11

Amerika

Fahrkarten durch die „Fran-
 zösische Linie“. Gute und
 schnelle Beförderung. Ausge-
 zeichnete Verpflegung inclu-
 sive Wein u. Liqueur. Nähere
 Auskunft gratis und franco
 durch

Josef Fischer.
 Wien, IV., Allee-gasse 69.
 (103-121)

Hausverkauf.

Das Haus in der **Deák Ferencz-utca**
Nr. 7, bestehend aus **4 Gassen-**
und 3 Hof-
zimmern, Dienstbotenzimmer, Küche, Spei-
sekammer, Keller und Boden sowie im Hofe
 separat stehende **Waschküche** (mit Kesselhaus)
 und **Holz-kammer**, ist mit **Uebnahme der**
Amortisations-Lasten

billig zu verkaufen

und sofort zu beziehen. **Elektrische Beleuch-**
tung eingeführt, schön parkirter Hof, mit Gärten
 umgeben.

Näheres zu erfragen bei

Michael v. Zsiross,

(105-4.2)

Kom. Oberbuchhalter.

Natur- Steine

(und nicht künstlich gepappt)

circa 400 Stück Grabsteine
 fertig am Lager von 4 fl.
 aufwärts beim Gefertigten
 in seiner eigenen Werk-
 stätte ausgearbeitet und
 geschliffen aus in- und aus-
 ländischem Edel-Marmor,
 Granit, Sielit und Labrador.
 Stufen u. Einfassungen
 aus dem besten Granit in
 jeder Länge vorrätig am
 Lager bei

ALOIS TUNNER,

Nagybecskerek, Haus-Nr. 799.

110-10.1

3. 1. — Central-Ausschuss 1902.

Grundmachung.

Die zur Restifizierung des für das Jahr
 1903 gültigen Namensverzeichnisses der im Jahre
 1903 berechtigten Reichstags-Abgeordneten-Wähler
 entsendete Kommission wird am 17. März l. J.
 um 3 Uhr Nachmittags, ihre diesbezüglichen
 Arbeiten im großen, städt. Rathsaale beginnen
 und ist verpflichtet, bis 5. April l. J. dieselben
 zu beendigen.

Die Sitzungen sind öffentlich und werden
 am genannten Orte täglich von 3-6 Uhr Nach-
 mittags durch die Kommission abgehalten.

Dies wird mit dem Bemerkten kundgemacht,
 daß die wahlberechtigten Bürger der Stadt Gr.-
 Beszterce, um ihre Rechte geltend zu machen, vor
 der Kommission auch persönlich erscheinen können.

Zugleich werden die Behörden und Institute
 aufgefordert, das Namensverzeichnis ihres wahl-
 berechtigten Personales nebst präziser Angabe des
 Jahresgehaltes, des Alters und der Wohnung
 bis zum 20. März dem gefertigten Präses des
 Central-Ausschusses, oder aber unmittelbar dem
 Präses der Konstitutions-Kommission, Herrn Karl
 F e g h übergeben zu wollen.

Nagybecskerek, am 7. März 1902.

Georg Mattanovich, **Dr. Josef Grandjean,**
 1. städt. Notär, Bürgermeister,
 als Schriftf. des Centr.- als Präses des Centr.-
 Wahl-Ausschusses. Ausschusses.

Broj 1. sred. od6. 1901.

Објава.

Одбор, који је изаслан да имену списак
 бирача земаљског посланика за годину 1903
 састави, одпочеће свој рад 17. марта о. г. у
 3 сахати после подне у великој вар. дворани, а
 дужан је свој рад до 5. априла о. год. по рим.
 кал. довршити.

Одборске седнице јавне су, и држаће се
 на гореозначеном месту сваки дан од 3 до 6
 сати после подне.

Ово са тим обзнањује, да грађани пароши
 Вел. Бечкерекa ради заступања и одбране својих
 права, лично истом одбору предстати могу.

Уједно се све власти и сви заводи умоља-
 вају, да списак својих за бирање овлашћеног
 званичног особља, уз тачно означање годишње
 плате, старости, стави до 20. марта о. год. по
 рим. кал. под писаном председнику средишњег
 одбора или непосредно председнику полисне
 комисије г. Карољу Вегу послати изводе.

У Вел. Бечкереку, 7. марта 1902

Др. Јосиф Грандјеан,

градоначелник,

као председник средишњег одбора

Ђура Матановић,

1. вар. подбележник,

као прероваћа средишњег одбора.

109-11

Klavier- und Violinunterricht

erteilt

Anton Andel.

welcher das Prager Conservatorium mit ausge-
 zeichnetem Erfolg absolvierte, gegen mäßiges
Honorar.

Wohnhaft im Liptay'schen
 (114-21) **Hause, Haupt-Gasse.**

Ich erlaube mir hiemit einem
 p. t. Publikum so auch den Herren
 Kaufleuten zur Kenntniss zu bringen,
 dass ich mein

Geschäft
 in das

serbische Kirchengebäude
 (neben dem Hotel Krone)

verlegt habe, wo alle Gattungen
Pantoffel, so auch **genagelte Bockskor**,

Turu- und Hunya-Schuhe.

Holzschuhe mit **Lederobertheil**

für Butterfabriksarbeiter, Gäerber, sowie
 für in Wasser arbeitende Personen, zu
 den billigsten Preisen zu bekommen sind.

Für solide und gute Waare wird garantiert.

Mich und meine Fabrikate bestens empfehlend,
 achtungsvoll

Franz Könya,

Pantoffelmacher-Meister

in Nagybecskerek.

77-10.3

Gassen- Wohnung

in der **Temesvárer Gasse**, mit 4 Zimmern,
 Küche, Speis, Keller und Boden ist **fort, even-**
tuell per 1. Mai zu vermieten.

Näheres bei

Eibenschütz Gerö,

(102-2.2)

Eigentümer.

Suchard's MILKA

Vollrahm-Chocolade
 in Tafeln und in Rollen.

Die rahmreichste
MILCH-CHOCOLADE.

Letzte Neuheit der weltberühmten
 46-52.10 **Chocoladenfabrik**

Ph. SUCHARD.

Kundmachung.

Das Haus Nr. 2687 in der Braukovits-Gasse, ist vom 1. Mai an zu verpachten. Dasselbe besteht aus 2 grossen Gassen-Wohnungen, einer Hofwohnung, einem Keller, einer Kotarka, einem Stalle und Nebenräumen; elektrisch eingerichtet und gepflasterter Hof.

Eventuell ist dasselbe auch sofort zu verkaufen.

Kustnir im Hause vorzelnbit. (104-2.2)



Putze
nur mit
Globus
Putz
Extract.

Prämirt mit Goldener Medaille
Weltausstellung Paris 1900
und Goldener Medaille Wien 902

Überall vorrätig.
Dosen à 10, 16 und 30 Heller.

(107-1-4.1)



Restitutionsfluid
Kwizda's
Restitutionsfluid
Fluid

K. u. k. pr. Waschwasser für Pferde, Preis 1 Fl. K. 2.80. Seit 40 Jahren in Hof-Marsställen, in den grösseren Stallungen d. Militärs u. Civils im Gebrauch, z. Stärkung vor und Wiederkräftigung nach grossen Strapazen, bei Verstauchungen, Steifheit der Sehnen etc., befähigt das Pferd zu hervorragenden Leistungen im Training. Echt nur mit obiger Schutzmarke zu beziehen in allen Apoth. u. Drog. Oesterr.-Ung. Haupt-Depôt:

Franz Joh. Kwizda, Kreisapotheker, Korneuburg bei Wien
K. u. k. öst.-ung., k. rum. u. fürstl. bulg. Hoflieferant

831-20.2

400 Kronen

sicherer Nebenverdienst zu erreichen durch den Verkauf von Losen auf Ratenzahlungen. Näheres bei der

Merkur-Bank

Budapest, IV., Váci-utca 37.

(95-4.3)

Lizitations-Kundmachung.

Das große Hotel „zum König von Ungarn“ am Franz-Josefs-Platz hier wird am 23. März d. J. 3 Uhr Nachmittags, im hiesigen jerbischen Kirchgemeinde-Lotale im Wege einer öffentlichen Lizitation auf 6 Jahre, vom 1. November d. J. vermietet.

Reflektanten wollen sich um die Bedingungen an den Gefertigten wenden und sind gehalten, bei der Lizitation über bei etwaigem Offerte 1000 Kronen, d. i. 10% des bestehenden Hauszinses, als Badium zu erlegen.

Gr.-Becskerek, am 27. Februar 1902.

Dr. Szvetozar Petrovits,

Kirchengemeinde-Präsident.

99-3.3

Bade-Musik.

Für die heurige Bade-Saison wird eine

Musikkapelle gesucht.

Die Bedingungen können bei der gefertigten Badeverwaltung erfahren werden, allwo auch die Bewerbungsgesuche, und zwar längstens bis 25. März 1. J., einzureichen sind.

Melenze, (Komitat Torontál) am 25. Februar 1902.

(97-3.3)

Badeverwaltung des Bades „Russanda.“

Zu verkaufen

sind die Häuser

Temesvárer Gasse Nr. 1482,

Ecskaer Gasse Nr. 1754,

Váralyaer Gasse Nr. 1036

unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingnissen.

Eigentümerin:

(13-x11)

„Gross-Becskereker Sparkassa“.

Inserate

werden aufgenommen und

billigst berechnet

in der

Administration dieses

Blattes.

Bett nassen.

Heilung
garantirt.

Sofortiger Erfolg bei jedem Alter und Geschlecht durch
neuestes patentirtes Verfahren. Zeugnisse und Prospekt
frei durch **B. Marburg**, Wien, V., Ramperstorfer-
Gasse 19. (92-104)

Sensationelle neue Erfindung

von

Politzer Sándor Juwelier.

Hoflieferant Sr. Majestät Karl I. König von Rumänien

„RADIKAL“

flüssiges Silber.

Gegenstände aus Silber, Neusilber, Alpaccasilber werden,
wenn auch noch so sehr abgenützt und defekt, durch
Anwendung dieses sensationellen Putzmittels wie neu
hergestellt. Einfachste Behandlung!

Messing und Kupfer werden durch einmaliges Berühren
sofort echt versilbert, während Goldgegenstände, mit
diesem Mittel behandelt, ihre ursprüngliche reine Gold-
farbe wieder erhalten.

Für ausschliesslich reines Silber garantirt!!

Preise in Flaschen

zu **30 Heller**, **70 Heller**, **1 Krone 20 Heller**,
2 Kronen 20 Heller.

Alleinverkauf bei:

R. Mesznik's Witwe,

Juwelengeschäft, Gr.-Beeskerek, Hunyadigasse.
42-51.10

Philipp Neustein's
verzuckerte
abführende Pillen

welche seit Jahren bewährt und von hervor-
ragenden Aerzten
als leicht abführendes lösendes
Mittel empfohlen werden,

stören nicht die Verdauung, sind vollkommen
unschädlich. Der verzuckerten Form wegen
werden diese Pillen selbst von Kindern gern
genommen. 11-12.11

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend,
kostet 30 Heller, eine Rolle, die 8 Schachteln, dem-
nach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen. Bei
Voreinsendung des Betrages von Kronen 2.45, er-
folgt franco-Zusendung einer Rolle.

Man verlange
Ph. Neustein's „abführende
Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel
auf der Rückseite mit unserer gelehrt
protokollirten Schutzmarke „Heli. Leopold“
in roth-schwarzem Druok versehen ist. Un-
serer registrirten Schachteln, Anweisungen
und Emballagen müssen die Unterschrift
Philipp Neustein, Apotheker, enthalten.

Philipp Neustein's Apotheke
zum „heiligen Leopold“, Wien, I., Plantengasse Nr. 6.
Depots in **Gr.-Beeskerek** bei **Josef Kellner**
Apotheker.

Süsten stillen
die bewährten u. feinschmeckenden
Kaiser's
Brust-Bonbons
2740 not. beglaubigte
Zeugnisse verbürgen
den sicheren Erfolg bei **Süsten, Heiser-**
keit, Catarrh und **Versehlung**. Da-
für Angebotes weise zurück! Packet 20 u.
40 Heller.
Niederlage bei: **Josef Kellner,**
Apotheker in **Groß-Beeskerek.** (24-17.11)

Die Ormódy'sche
ZIEGELEI
ist preiswürdig zu verkaufen.
Nähere Auskunft ertheilt
ANTON OLDAL.

Höhencurort u. Sommerfrische-A.-G. Stajerlak.
Curort-Verpachtung.
Die Curanstalt und Sommerfrische in Stajerlak (Kraßó-Szörényer Komitat), in schöner,
reizender Lage, 880 Meter Seeshöhe,
wird auf **1 bis 3 Jahre** in Pacht gegeben.
Die Curanstalt besteht aus zwei Wohngebäuden mit 40 eingerichteten Fremdenzimmern, einem
Badehause und einer Restauration mit geräumigen Lokalitäten und einer Veranda mit prach-
voller Fernsicht inmitten eines schönen Parkes. — Restekanten wollen ihre Offerte bis spätestens
25. März l. J. an die gefertigte Direktion einreichen, wo auch die Pachtbedingungen einge-
sehen werden können.
113-1.1 **Die Direktion**
der Höhencurort und Sommerfrische-A.-G. in Stajerlak.

Keil-Lack
vorzüglichster Anstrich für weiche Fussböden.
Geruchloses „Gloria“-Wachs zum
Neueinlassen billig und praktisch.
Keil's Wachspasta für Parquetten,
Keil's weiße Glasur für Waschtische 45 kr.,
Keil's Goldlack für Rahmen 20 kr.,
Keil's Strohhutlack in allen Farben
stets vorrätig bei
Ro'sa Ignatz in **Gr.-Beeskerek.** (108-8.1)

Die erste, älteste und solideste
Farben-, Lacke- u. Firnis-Handlung
RUDOLF AMEND
Gr.-Beeskerek (gegründet im Jahre 1868)
empfiehlt einem p. t. Publikum alle Gattungen Oel-, Erd-, Dekorations-, Häuser-, Fagade- und
chemische Farben, wie auch alle Gattungen in- und ausländische Lacke für solide Tischler-
arbeiten, als dunkle und helle Copallacke für innere und äussere Arbeiten, Brillant-Ofen-Eisen-
Lack, extra weissen Copallack für Dekorationen und Papier-Tapeten, englische Lacke für
Wagenbauer, Schleif-, Kutschen-, Gestell-, Lazur- und Präparations-Lacke der Fabriken Nobles &
Hoare London und Wm. Harland's Sohn London, ferner habe ich eine Sorte amerikanische Lacke
eingeführt von der Fabrik Standard Varnish Works Newyork, dieselben eignen sich besonders
für Wagenbauer. (88-124)
Sämtliche Lacke für Fussböden in 7 Farbentönen, Mobellacke für Hausfrauen zum Selbstanstrich für alle Zwecke, so
auch Bronzen in allen Farben, hochglänzend und waschbar, welche ich wegen ihrer Dauerhaftigkeit bestens empfehle.
Alle hier angeführten Artikel, wie Farben und Lacke halte ich stets reichsortirt
am Lager und bin daher bestrebt, dieselben meinen geehrten Abnehmern zu
äusserst billigen Preisen zu verabfolgen.
Reelle und solide Bedienung!

Gute Uhren billig
mit Hülfe schriftl. Garantie vers. an Private
Hanns Konrad
Uhrenfabrik & Goldwaaren-Exporthaus
Brüx (Böhmen).

Gute Nickel-Rem.-Uhr . . . fl. **3.75**
Echt Silber-Rem.-Uhr . . . fl. **5.80**
Echte Silberkette fl. **1.20**
Nickel-Wecker-Uhr fl. **1.95**

Meine Firma ist mit dem k. k. Adler ausgezeichnet, besitzt gold. u. silb. Ausstellungs-Medaillen und tausende Anerkennungs-schreiben. (8-50.11)
Illustr. Preiskatalog gratis und franco.

Wer vorwärts kommen will und seine Frau lieb hat, lese
Dr. Bock's Buch: „Kleine Familie.“ Preis 30 Pfg. in Briefm. eins. G. Klitzsch, Verlag Leipzig. (71-6.6)

Herbapny's
unterphosphorigsaurer
Kalk-Eisen-Syrup

nicht zu verwechseln mit Nachahmungen desselben, die dem Publikum unter gleichem oder ähnlichem Namen angeboten werden,
wird seit 32 Jahren von zahlreichen Aerzten mit bestem Erfolge angewendet und empfohlen als

Brustsyrup.

Herbapny's unterphosphorigsaurer Kalk-Eisen-Syrup wirkt schleimlösend, hustenstillend, schweißvermindernd, sowie die **Atmung, Verdauung und Ernährung** befördernd, den Körper **kräftigend und stärkend.** Das in diesem Syrup enthaltene Eisen in leicht assimilirbarer Form ist für die **Blutbildung**, der Gehalt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwächlichen Kindern besonders der **Knochenbildung** sehr nützlich.
Preis 1 Orig.-Flasche von Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup 1 fl. 25 kr. = 2 Kron. 50 Hell., per Post 20 kr. = 40 Hell. mehr für Packung.



Warnung! Wir warnen vor dem oben erwähnten Namen aufgetauchten, jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung von unseren Original-Präparaten ganz verschiedenen, Nachahmungen unserer seit 32 Jahren bestehenden unterphosphorigsauren Kalk-Eisen-Syrups, bitten deshalb, stets ausdrücklich „Herbapny's Kalk-Eisen-Syrup“ zu verlangen, wiewohl darauf zu achten, dass die obenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke sich auf jeder Flasche befindet, und eruchen, sich weder durch billigeren Preis, noch sonst durch einen anderen Vorwand zum Ankauf von Nachahmungen verleiten zu lassen!

Alleinige Erzeugung und Hauptverhandlungsstelle: (5-17.11)
Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“ VII-1, Kaiserstraße 73-75
Haupt-Depot für Ungarn in Budapest bei Herrn Apotheker Jos. v. Török.
Depots ferner bei den Herren Apothekern: D. Mocaforsz, J. Reiner, S. Wantoch in Gr.-Beeskerek; S. Debatto in Peterwardein; Rudolf Jabner, G. Jahn, A. Jahn, M. Steiner in Temesvár; L. Jéret in Lugos; G. Schuch in Neu-Perlasz; D. v. Graf u. Fr. Bauer in Panosora; S. Penze in Perlasz; G. v. Barab, K. Frankl in Szegedin; G. Binder, D. Müller, S. Berzig und A. Köpfer in Werchete; G. Zatlber in Toroszentny.

Nichters Liniment Capsici comp.
Anter-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr als 33 Jahren als zuverlässige Einreibung bei **Gicht, Rheumatismus und Entzündungen** angewendet wird.
Warnung. Kinderwertigen Nachahmungen wegen sei man beim Einkaufe vorichtig und nehme nur Original-Flaschen in Schachteln mit der Schutzmarke Anter und dem Namen Nichter an. — Zum Preise von 80 h., K. 1.40 und K. 2. — vorräthig in fast allen Apotheken. Haupt-Depot bei Josef von Török, Apotheker in Budapest.
A. Ad. Nichter & Cie., k. u. k. Hof- und Hofapotheker in Budapest.

Moll's Seidlitz-Pulver

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift versehen ist.

Die nachhaltige Heilwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibschmerzen, Magenkrampf und Schreunen, bei habitueller Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung, Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichsten Hausmittel eine seit Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

Moll's Franzbranntwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Heilplombe „A. Moll“ verschlossen ist.

Moll's Franzbranntwein und Salz ist ein momentlich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheumatismus und den anderen Folgen von Gichtungen bekanntes Heilmittel. — Preis der plombirten Original-Flasche K. 1.90.

MOLL'S KINDERSEIFE

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40. Fünf Stück K. 1.80.
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 47-x.10

Haupt-Versandt durch
Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.
Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.
In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutzmarke versehenen Präparate.
Depot in Gr.-Beeskerek: Josef Kellner, Apotheker.

Central-Kredit-Genossenschaft
des
Torontaler Komitates in Gr.-Beeskerek,
Franz Josefs-Platz (Demkó'sches Haus).

Zweck der Genossenschaft ist, die materielle Lage ihrer in Gr.-Beeskerek, Glemér, Aradacz, Melencze, Magyar-Szent-Mihály, Zankahid, Alek, Zsigmonfalva, Csesfa und Erzsébetfalva wohnhaften Mitglieder zu heben, deren wirtschaftliche und kulturelle Interessen zu fördern, ihre Kreditbedürfnisse in billiger Weise zu befriedigen.
Die Genossenschaft bewilligt ihren Mitgliedern gegen mäßige Zinsen

Darlehen

sowohl auf Wechsel oder Schuldscheine ohne grundbücherliche Sicherstellung, als auch gegen grundbücherliche Sicherstellung.
Bei **Amortisations-Darlehen** w. wobei 60% des wirklichen Wertes der Liegenschaften belehnt werden, sind für **Kapitals-Zahlung und Zinsen** vorläufig folgende Gebühren zu entrichten: bei einem **10-jährigen Darlehen** nach je 100 Kronen 20 halbe Jahre hindurch 7 Kronen, bei einem **15-jährigen Darlehen** nach je 100 Kronen 30 halbe Jahre hindurch 5 Kronen 45 Heller und bei einem **20-jährigen Darlehen** nach je 100 Kronen 40 halbe Jahre hindurch 4 Kronen 65 Heller.
Die **Intabulationen** geschehen **stempel- und gebührenfrei.**

Einlagen werden mit **5 Prozent Zinsen steuerfrei** verzinst.
Mitglied kann jede in obgenannten Ortschaften wohnende Person sein, die über ihr Vermögen frei verfügt, und beim Eintritte in die Genossenschaft **mindestens einen Antheil im Nominalwerthe von 100 Kronen** zeichnet, welche in wöchentlichen Raten von **40 Hellern** eingezahlt werden können. Ueber die Aufnahme entscheidet die Direktion.

Verkehr mit den Parteien an Wochentagen Vormittags von 9-12 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9-11 Uhr.